

Den roten Faden finden

Gottesdienst zum Schuljahresanfang

Pastoralreferent Oswald Meyer
Religionslehrerin Marion Hetzer
Pfarrer Hanns-Hinrich Sierck

Eingangslied: Ich steige ein in das Leben

Begrüßung:

A: Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ein neues Schuljahr hat begonnen. Und wir haben uns heute in der Kirche versammelt um um zu ...(*stottert, kramt in seinen Unterlagen, halblaut:*) Entschuldigung....nein, das ist der neue Stundenplan...Was wollte ich denn mit den Schülerlisten?Und da ist auch noch ein Einkaufszettel: Hefte, Stifte,.. nein, das bringt uns jetzt auch nicht weiter....Da, das ist die erste Ex, die hab´ ich schon fertig....

B: Was ist denn mit dir los. Ich denke, du wolltest die Begrüßung machen?

A: Ja, schon. Aber ich bin ganz durcheinander. Ich glaube, ich habe den roten Faden verloren.

B: Den roten Faden?

A: Ich weiß nicht mehr, worauf ich hinaus wollte und wie ich weitermachen soll. Ganz schön unangenehm, so was!

B (*zu den Schülern*): Habt ihr ihn denn schon, den roten Faden für dieses Schuljahr? Habt ihr euch schon Gedanken darüber gemacht, was euch dieses Jahr wichtig ist, was ihr erreichen wollt? Es muss ja nicht gleich für das ganze Jahr sein – aber bestimmt gibt es einige Dinge, die dir im Moment wichtig sind, die du erreichen möchtest. Nimm dir kurz Zeit, darüber nachzudenken.

Stille

Kyrie: Jesus hat von sich gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Zu ihm bringen wir unsere Ziele und Wünsche, aber auch unsere Ziellosigkeit und Verwirrtheit:

- Wir wissen oft nicht weiter. Manchmal haben wir keine Ahnung, wo es langgehen soll. Manchmal drehen wir uns im Kreis, weil wir die Richtung verloren haben. Herr, erbarme dich unser. (Satzstreifen „Wo geht es lang?“ an Altar bringen)
- Manchmal wissen wir nicht, wo uns der Kopf steht und können nicht unterscheiden, was wichtig und unwichtig ist. Christus erbarme dich unser. (Satzstreifen „Was ist wichtig?“)
- Manchmal, wenn wir nachdenken, fragen wir uns, was das Leben überhaupt für einen Sinn hat. Herr, erbarme dich unser. („Welchen Sinn hat das alles?“)

Lied: Jetzt ist die Zeit

Gebet: Lasset uns beten.

Guter Gott, ein langer Weg liegt vor uns – ein ganzes Jahr Schule. Viel Lernstoff erwartet uns, Exen und Schulaufgaben, Abfragen und Referate. Er wäre zu viel für uns, das jetzt schon alles überblicken zu müssen. Sei du bei uns und begleite uns, dass es ein gutes Jahr wird. Lass uns nicht nur Wissen anhäufen, sondern auch gute Begegnungen und eigene Gedanken haben. Darum bitten durch Christus, unsern Herrn.

Ansprache I (*A kommt mit einem roten Seil an den Ambo*):

Da ist er ja wieder, der rote Faden. Im Eifer des Gefechts kann einem das leicht passieren, dass man ihn verliert. Da steckt man mitten in einer hitzigen Diskussion, und

plötzlich, mitten im Satz, weiß man nicht mehr, auf was man eigentlich hinaus wollte. Oder - du brauchst ja jetzt eine Menge Hefte und Umschläge. Und da triffst bei Einkaufen einen Freund und ratscht, und danach hast du keine Ahnung mehr, was du denn eigentlich noch besorgen wolltest. Vielleicht hast du auch jetzt am Schuljahresanfang mal die Übersicht verloren und standst dann beim Stundenwechsel im falschen Zimmer oder hast deine Klasse nicht mehr gefunden. So oder ähnlich geht es uns immer wieder einmal. Manche Leute sagen dann: Jetzt hab ich den Faden verloren. Meistens findet man ihn dann aber auch schnell wieder, diesen Faden. Ich hoffe, für dieses Schuljahr hast du den roten Faden schon gefunden.

Schwieriger ist es, wenn jemand den großen roten Faden seines Fadens verloren hat. Ich glaube, es gibt sogar sehr viele, die diesen Faden verloren haben und - die merken es manchmal gar nicht. Es gibt aber auch welche, denen fällt das ab und zu auf, dass man im Leben einen roten Faden braucht. Die suchen diesen Faden und die fragen sich: Was hat das alles für einen Sinn? Worauf kommt es in meinem Leben an?

Von einem Menschen, der sich solche Fragen gestellt hat, möchte ich dir jetzt kurz erzählen. Nennen wir ihn einfach einmal Jonathan. Jonathan lebt in Israel zur Zeit Jesu. Er kennt sich in der Bibel bestens aus. Schließlich ist er ja Schriftgelehrter. Und er nimmt es sehr genau mit dem Glauben: Regelmäßig beten, morgens, mittags und abends, ist für ihn selbstverständlich, und auch, dass er zum Gottesdienst geht und jede Woche an zwei Tagen fastet. Das zieht sich alles durch sein Leben wie so ein roter Faden. Gott ist ihm sehr wichtig, er fragt nach Gottes Willen und versucht, seine Gebote so gut wie möglich zu erfüllen. Das ist für ihn wichtig, das ist für ihn der Sinn seines Lebens.

Jonathan hat schon viel von Jesus gehört, der durch das Land zieht und viele Menschen begeistert. Eines Tages begegnet er ihm, und da stellt er ihm seine wichtigste Frage: Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben erlange? Komische Frage! Ich weiß nicht, ob du auch über diese Frage schon einmal nachgedacht hast. Vielleicht würdest du sie heute anders formulieren z.B. Wo geht's lang im Leben? Was ist wichtig? Was gibt meinem Leben Sinn? – Jonathan formuliert sie so: Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben erlange?

Was hat Jesus da wohl geantwortet? Jesus sagt: Das musst du doch selber wissen. Du bist doch der Schriftgelehrte! Was steht denn in der Bibel? Natürlich weiß Jonathan, was in der Bibel steht: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit allen Kräften...und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das betet er ja täglich dreimal.

„Genau!“ sagt Jesus. „Jetzt musst du dich nur noch daran halten. Wenn das der rote Faden für dein Leben ist, dann gehst du in die richtige Richtung.“

Genau genommen handelt es sich bei diese roten Faden um zwei Fäden, wie hier bei dieser Kordel: Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten. Die beiden Fäden sind so fest miteinander verbunden, dass man sie gar nicht auseinander drehen kann.

Aber unser Jonathan ist mit der Antwort nicht zufrieden. Mit der Gottesliebe, da kommt er klar, da weiß er, was er tun muss. Aber die Nächstenliebe...deshalb fragt er weiter: „Und wer ist denn das überhaupt, mein Nächster?“ Und wie so oft, wenn Jesus den Leuten etwas klarmachen will, erzählt er eine Geschichte...

Lesung Lk 10, 30-35

Ansprache II

Ich hab schon mindestens 5, manche sogar schon 10 oder 11 Jahre Religionsunterricht gehabt. Auch wenn du dich in der Bibel nicht so gut auskennst, wirst du sicher sagen: Das hab ich jetzt aber schon öfters gehört. Besonders originell ist das nicht. Und

außerdem ist das uralt und viel zu fromm. Und überhaupt: Was ist denn das, ein Nächster?

Wenn du das heute Jesus fragen würdest: „Aus was kommt’s denn wirklich an im Leben?“ – Er würde heute eine ganz andere Geschichte erzählen. Zum Beispiel die von Ayse, und von denen, die über ihr Kopftuch lästern und sie deshalb dumm anreden. Und von den vielen, die lieber mitlachen oder weghören, um es sich nicht in der Klasse zu verscherzen. Bis endlich mal einer den Mut hat und sagt: Lasst sie doch in Ruhe. Haltet doch den Mund!

Vielleicht würde er auch die Geschichte erzählen von Paul, der es einfach nicht schafft in Mathe. Seit seine Eltern sich trennen wollen, kann er sich einfach nicht mehr konzentrieren. Immer ruhiger wird er und zieht sich ganz in sich zurück - keiner merkt es. Bis endlich mal jemand aufmerksam wird auf ihn, sich ein Herz nimmt und ihn anspricht.

Oder er würde sicher kennst du selbst viele Fälle, wo Engagement gefordert wäre.

Vielleicht würde Jesus uns am Ende fragen: „Na, hast du’s jetzt kapiert, auf was es ankommt? Ist dir klar, was wichtig ist im Leben?“ – „Klar, Jesus,“ würden wir sagen. - „Na, dann brauchst du es nur noch zu tun, und du hast den roten Faden!“

Aber gerade das ist nicht immer ganz einfach. Trotzdem ist es eine Versuch wert. Oder mehrere Versuche. Denn auch wenn du den roten Faden mal verloren hast – du kannst ihn ja wiederfinden.

„Roter Faden“ wird von den Fragen am Altar durch den Mittelgang hindurchgelegt

Lied: Liebe ist nicht nur ein Wort

Fürbitten: Herr Jesus Christus, an deinem Leben könne wir uns orientieren wie an einem roten Faden. Mit unseren Bitten kommen wir zu dir:

- Für die, die unter Feindbildern und Vorurteilen leiden müssen.
- Für die, die es dieses Schuljahr mit den Noten schwer haben.
- Für die, die in der Klasse wenig Anschluss finden.
- Für die, die in anderen nicht nur Noten und Leistung sehen.
- Für uns, dass wir im Kampf um Noten und Anerkennung die anderen nicht aus den Augen verlieren.

Du begleitest uns durch das kommende Schuljahr. Lass uns die Not anderer sehen und Mut haben, für sie einzutreten. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn

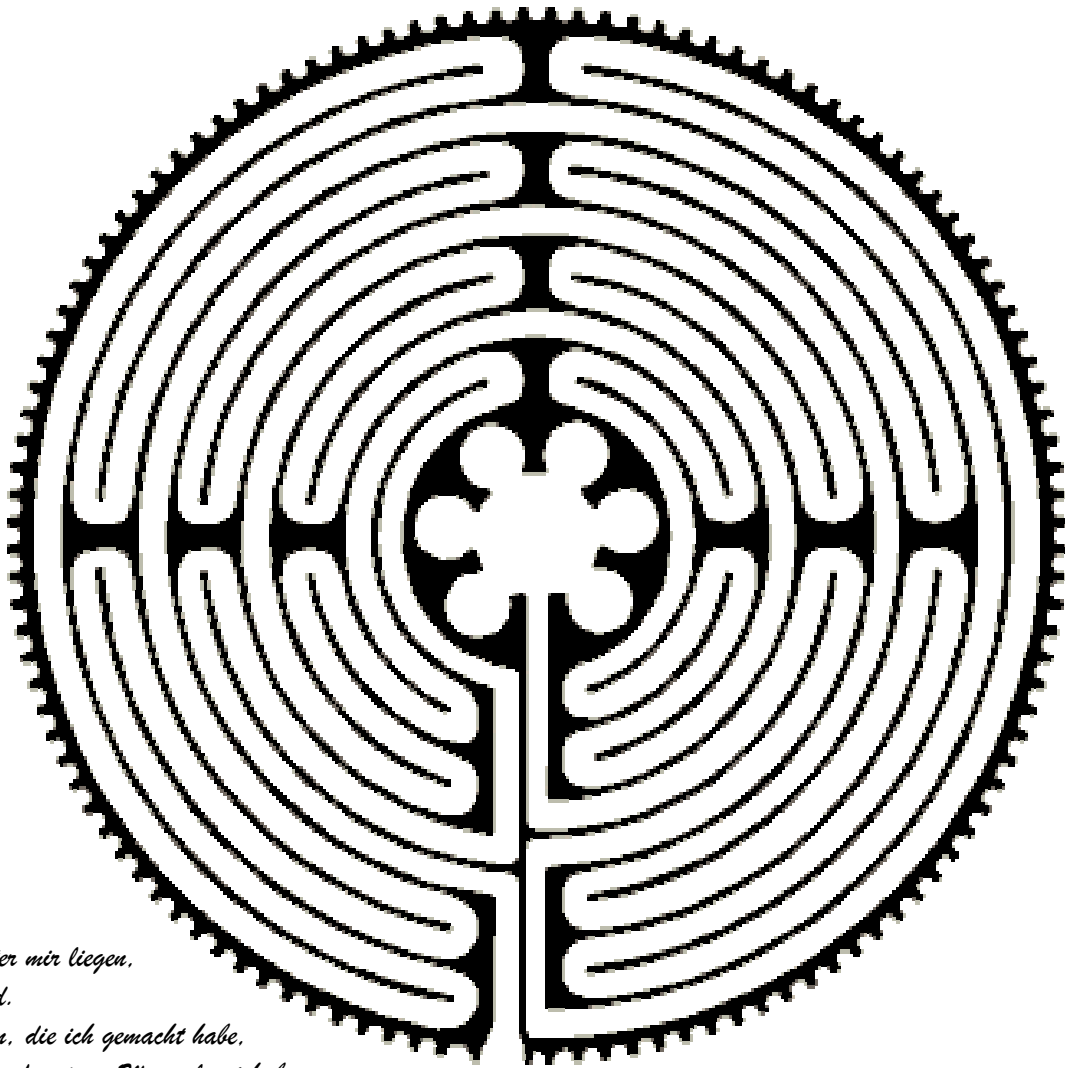
Vater unser

Segen: Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in den Arm zu nehmen.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu beschützen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten.
Der Herr sei hinter dir, um dich manchmal anzuschieben.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Lied: Geh unter der Gnade

Jeder Schüler bekommt einen roten Faden oder jede Klasse bekommt das Gebet „Gott meiner Wege“ mit einem roten Faden, der im Labyrinth klebt.

*Gott
meiner
Wege,*



*Du kennst die Wege, die hinter mir liegen,
und die, die noch vor mir sind.*

*Du weißt um die Erfahrungen, die ich gemacht habe,
um die vielen Dinge, die ich auf meinem Weg gelernt habe,
um die vielen schönen Stunden, die guten Erinnerungen und Begegnungen
und um die dunklen, einsamen Stunden, in denen ich nicht wusste, wie es weitergehen kann.*

Gott meiner Wege,

*ich glaube daran, dass du die Wege meines Lebens mitgehst,
dass ich dir begegnen kann,
deiner Zuneigung, deiner Hilfe, deinem Trost und deiner Liebe in den Menschen an meinem Weg.
Den Menschen, die mich begleiten, denen ich begegne, um die ich mich Sorge, mit denen ich rede.*

Gott meiner Wege,

*du kennst auch all die Irrwege und Sackgassen meines Lebens,
die Situationen, in denen ich mich verrannt habe,
die Chancen, die ich nicht nutzen konnte,
die Fehler, die meinen Weg säumen.*

Gott meiner Wege,

*ich bitte dich um deinen Beistand auf allen wegen meines Lebens.
Ich bitte dich um Vergebung für das, was nicht gelingt.
Ich bitte dich um Augen und ein Herz, die Chancen und Möglichkeiten wahrzunehmen, die am Weg liegen.
Ich bitte dich um Kraft, meinem Weg eine neue Richtung zu geben, wenn es nötig ist.
Ich bitte dich um Mut und Fantasie, auch einmal ungewohnte Wege zu gehen.
Ich danke dir für meinen Weg, für die Menschen, die ihn mit mir gehen, die mir Begleiter, Raststätte, Quelle,
Stütze und Orientierung sind und waren.*

Ich danke dir.

Gott meiner Wege.